

DIE GANZE WELT AN EINEM ORT
11. - 14. JANUAR 2018
BERNEXPO
 ferienmesse.ch

Veranstalter: **BERNEXPO**
 Sponsoren: **SBC**, **BERN COFF**, **WAGNER**
 Medienpartner: **Blick**, **Radio SBB**, **Radio 100**

Velo-Offensive schwapppt auf die Ferienmesse über

STADT BERN Morgen startet die Ferienmesse auf dem Bernexpo-Gelände. Die diesjährige Ausgabe steht ganz im Zeichen des Velos.



Mountainbike-Tour vor schöner Kulisse in der Toskana mit Housi Beer (vorne in Grün) aus Interlaken. Foto: M. Platter (PD)

In Kürze

DÄHLHÖLZLI Tierpark geht nach Sturm wieder auf

Eine halbe Million Franken – auf diese Summe beläuft sich der Schaden, welchen der Januarsturm Burglind im Dählhölzli angerichtet hat. Dies teilte der Tierpark gestern in einem Communiqué mit. Bisher habe man zudem fast 100 Bäume verloren. Immerhin: Nachdem der Tierpark aus Sicherheitsgründen mehrere Tage geschlossen werden musste, kann er seine Tore heute wieder öffnen – mit Ausnahme des oberen Bereichs bei den Bären und Wölfen. Mehrere Gehege waren durch den Sturm zerstört worden. In den letzten Tagen musste das Gelände deshalb gesichert und die Zäune repariert werden. *pd*

STADT BERN Curling auf dem Bundesplatz-Eis

Normalerweise ist die Schlöf auf dem Bundesplatz primär zum Schlittschuhlaufen da. Am heutigen Mittwoch steht die Eisbahn für einmal aber auch den Curlern zur Verfügung. Zwischen 10 und 16.30 Uhr können sich Inter-

ressierte Steine und Besen schnappen und sich in der Sportart versuchen. Experten aus den Reihen von Swisscurling geben dabei Tipps und Tricks. Um 17 Uhr spielt das Duo Jenny Perret und Martin Rios, das die Schweiz an den Olympischen Spielen in Pyeongchang in der neuen Curlingdisziplin Mixed-Doppel vertreten wird, schliesslich noch einen Plauschmatch. *pd*

«VERSCHWINDIBUS» Fahrendes Theater rollt durch Bern

«Verschwindibus» – so heisst ein Theater, das am Freitag in der Stadt Bern aufgeführt wird. Das Spezielle daran: Die Aufführung findet nicht auf einer Bühne statt, sondern in einem fahrenden Bus. Die Fahrgäste sind dabei nicht nur Zuschauer, sie werden auf der einstündigen Fahrt auch Teil der Geschichte – ohne jedoch aktiv mitmachen zu müssen. Das Theaterstück handelt von einer 25-Jährigen, die im Jahr 1917 spurlos verschwunden ist. Tickets für das Bustheater gibt es unter www.verschwindibus.ch. Abfahrt ist am Freitag um 14.30 Uhr bei der Postautostation in Bern. *pd*

Das Velo ist das ideale Verkehrsmittel für die Stadt. Es ist rasch, günstig, hält gesund und steht für einen urbanen Lebensstil. So preist der Berner Gemeinderat seine Velooffensive an, mit der er Bern zur Velohauptstadt machen und die Lebensqualität fördern will. In eine Velooffensive gehen in diesem Jahr auch die Veranstalter der Ferienmesse auf dem Bernexpo-Gelände. Sie machen das Fahrrad zu einem Sonderthema an der Messe, die morgen ihre Türen öffnet. Dass die Ferienmesse im Zeichen der Zweiräder steht, ist kein Zufall. Veloferien erfreuen sich in der Schweiz immer grosserer Beliebtheit. Ob sportliche Bergetappen, rasante Fahrten mit dem Mountainbike oder gemütliche Touren durch die Stadt – die Möglichkeiten, die Freizeit und Ferien auf dem Velo zu verbringen, sind schier grenzenlos.

Trend schon früh entdeckt

Ein Unternehmen, das den Trend von Veloferien bereits vor dreissig Jahren entdeckte, ist die Bikeschule «mtbeer» aus Interlaken. Geschäftsführer Housi Beer hat sich auf Bikeferien in der Toskana spezialisiert. Was als Hobby und persönliches Training für Radrennen angefangen hat, ist heute ein Business. Jedes Jahr würden das Material und die Technik besser, sagt Beer, der mit seinem Unternehmen heuer erstmals an der Ferienmesse vertreten ist.

«Veloferien sind interessant und sehr abwechslungsreich», so

Beer. Dass solche Aktivferien ein Trend geworden seien, habe auch damit zu tun, dass man etwas für seine Gesundheit mache und die Zeit trotzdem geniessen könne. «Kombiniert mit Ferien ist das natürlich doppelt schön.» Im Ausland seien auch individuelle Veloferien möglich, sagt der Experte. Reisende, die in der Toskana mit dem Rennvelo unterwegs sein möchten, können dies mit Strassenkarten von «mtbeer» machen: «Bei Fahrten mit dem Mountainbike abseits der Strasse sind wegen des unbekannteren Geländes geführte Touren aber sinnvoller.»

Zwanzig Veloaussteller

Nicht nur in Italien, Spanien oder Frankreich, sondern auch in der

Schweiz sind Veloferien immer populärer, etwa auf der Burgdorfer Herzroute, die von Lausanne nach Rorschach führt. Die Mesebesucher können sich über die Route, die mit Flyer-E-Bikes zurückgelegt wird, informieren. Vorgestellt werden auch Velorouten in der Ostschweiz oder in Zürich sowie an exotischen Destinationen wie Mauritius. Das Herzstück der Sonderausstellung an der Ferienmesse bilden in der Halle 2.2 über 20 Veloaussteller wie Thömus, TCS oder E-Motion E-Bike und zwei Veloparcours mit den Namen «Nature» und «Urban». Für Wagemutige steht der Fun-Cube bereit – eine knapp vier Meter hohe Holzkonstruktion mit Rampe mitten in der Halle.

Als besonderes Highlight wird von den Messeveranstaltern die Veloteststrecke angepriesen. Hier können Interessierte selbst Hand anlegen und verschiedene Velos und E-Bikes ausprobieren. Wer nach der Fahrt mehr über das getestete Fahrrad wissen will, kann sich bei den Expertinnen und Experten beraten lassen.

Und wer sich nicht für Reisen mit dem Velo interessiert, kann sich anderweitig inspirieren lassen. Ob Städtetrip, Strandferien, Abenteuer im Urwald oder Wellnessferien – die Aussteller stehen den Besuchern beratend zur Seite. *Markus Ehinger*

Ferienmesse Bern: 11. bis 14. Januar 2018, Do, Sa und So: 10 bis 18 Uhr; Fr: 10 bis 20 Uhr.

Film ab zum 100. Geburtstag

WERNER SCHWARZ Der Berner Künstler Werner Schwarz würde dieses Jahr 100 Jahre alt. Über ihn ist ein Dokumentarfilm mit szenischen Einlagen am Entstehen.

Muss man Werner Schwarz kennen? «Nein, Werner Schwarz muss man nicht kennen», schreibt der Berner Kulturjournalist und Autor Konrad Tobler im Vorwort zu seinem Buch über Leben und Werk des Künstlers Schwarz. Wer war er? Ein Bauernsohn, 1918 in Köniz geboren, 1994 in Bern gestorben. Ein Eigenbrötler und Weltenbummler, Kunstmaler, Glasmaler, ein Suchender nach dem «Weltgesetz», fasziniert von Geometrie und Zahlensymbolik.

Ohne Strom und Wasser

Der 59-jährige Johannes Spycher, Galerist und Inhaber der Brock & Art im Liebefeld, hat Werner Schwarz persönlich gekannt. «Mein Vater war in erster Ehe mit einer Schwester von Werner Schwarz verheiratet», erzählt Spycher. «Schwarz lebte bescheiden in einer Holzhütte ohne Wasser und Strom in Schliern.» Er, Spycher, habe ihn, Schwarz, als Teenager öfter besucht und ihm jeweils seine neueste Freundin vorgestellt. Die Hütte am Bannholzweg in Schliern steht heute noch. Sie gehört der Stiftung Werner Schwarz.

Der Künstler würde dieses Jahr 100 Jahre alt. Das Jubiläum hat Johannes Spycher zu einem Film

über den Künstler inspiriert. «Vor gut einem Jahr bin ich mit dem Vorhaben an Filmemacher und Regisseur Christian Knorr gelangt», sagt Spycher. Enthusiastisch, wie Spycher ist, konnte er ihn und andere dafür schnell begeistern. «Es ist eindrücklich, wie das angefangen hat. Wir haben losgelegt, ohne gross zu fragen, wer wie viel daran verdient.»

Drei Wochen in Marokko

Entstanden ist ein 90-minütiger Dokumentarfilm – «Der Anachronist» – mit szenischen Einlagen. «Wir haben an Originalorten gedreht, wo sich Werner Schwarz aufgehalten hat – unter anderem dreieinhalb Wochen in Marokko», erzählt Spycher. Einheimische Berber spielten die Komparsen, der 23-jährige Berner Musiker und Tonkünstler Ramon Bischoff den jungen Künstler Schwarz. Bischoff ist es auch, der die Filmmusik geschrieben hat. Für die Requisiten war Film-Initiant und Produzent Johannes Spycher zuständig. Mit Nina Iseli hat schliesslich auch eine professionelle Schauspielerin mitgewirkt; als Mutter von Werner Schwarz nimmt sie in Köniz Abschied von ihrem Sohn, der nach Afrika reist.

Im Film kommen auch ein halbes Dutzend Leute zu Wort, die Werner Schwarz persönlich gekannt haben; interviewt wurden etwa der Schriftsteller Lukas Hartmann, die Schauspielerin Heidi Maria Glössner sowie der Musiker Balts Nill. «Zudem ha-



«Eine Suche nach Licht und Farben»: Eines von Schwarz' Werken. Foto: PD



Künstler Werner Schwarz.



Die Filmemacher vor dem Haus des Künstlers: Christian Knorr, Johannes Spycher und Ramon Bischoff. Foto: M. Zingg

ben wir originale Filmaufnahmen, die Werner Schwarz auf seinen Reisen gemacht hat, hineingeschnitten», sagt Produzent Spycher. Künstler Schwarz war viel gereist, nach Indien, Grönland, Afrika, Südamerika und in die USA.

50 000 Franken vom Kanton

Eine Filmproduktion kostet Geld. Auch wenn ein paar Enthusiasten auf eine Gage verzichten. «Jetzt läuft die Nachproduktion, die Finanzen sind gesichert, der Film kann fertiggestellt werden», freut sich Johannes Spycher. Ende Dezember habe der Kanton Bern 50 000 Franken gesprochen. Von der Gemeinde Köniz seien 10 000 Franken eingegangen. Und die Stiftung Werner Schwarz habe 3200 Franken beigetragen. Die Macher möchten den Film anlässlich der Ausstellung über Werner Schwarz zeigen, die vom 19. Mai bis zum 18. Juli in der Brock & Art im Liebefeld präsentiert wird. Laut Johannes Spycher soll er zudem an den Filmfestivals in Winterthur, Nyon und im österreichischen Linz laufen. «Schön wäre auch, wenn er auf einem Kunstkanal der diversen TV-Sender zu sehen wäre.»

Kulturjournalist Konrad Tobler lotet den Kosmos des Ausen-seiters Schwarz in seinem Buch «Gebrochene Heimat» übrigens gründlich aus – und kommt zum Schluss: «Werner Schwarz sollte man kennen.»

Urs Wüthrich